

In einer "kleinen Konditorei" [Fortsetzung]

Autor(en): **Thoma, L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **5 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauen-Liebe

Jahres-Dank

Ich danke dir, mein Gott, für so viel Gnade,
Für alle Rosen auf meinem Pfade,
Für alle Kreuze an meinen Wegen...
Aus allen, allen sog ich mir Segen.
In jedem Lachen, in allen Tränen,
In jedem Finden, in allem Sehnen,
In jedem Lieben, in allen Leiden,
Im frohen Halten, im wehen Scheiden,
Das du genommen, das du gegeben,
Fand ich das starke, das köstliche Leben!
Fand ich dein Licht, das kein Dunkel kennt,
Im Lieben und Kämpfen die Schlacken verbrennt.
Macht es mich jauchzen, macht es mich weinen,
Nimmer und nirgends will ich's verneinen.
Will dir nur danken in jeder Gestalt
Für deiner Liebe Läutergewalt.

Ilse Franke

In einer „kleinen Konditorei“

7

Roman von L. Thoma.

Doch Rita Locher gab nicht nach, bis sie heraus hatte, was sie wollte. Denn wenn sie doch auf Frau Dr. verzichten mußte, bedeutete eine Bekanntschaft mit Gleichgesinnten nicht nur eine willkommene Ablenkung, sondern vielmehr eine wohlige, innere Beruhigung. Lange genug schon mußte sie ihre Freude über dieses Freundschaftsverhältnis verbergen, an dessen Harmonie sie so oft und gerne schon verständnisvoll teilgenommen hätte. Heute mußte sie einmal den Weg freimachen.

„Erinnern Sie sich nicht an jenen schönen langen Kuss, der durch meinen Eintritt so unerbittlich gestört wurde?“ Mona Gilli tat als hätte sie diese Frage überhört. „Entschuldigen Sie, ich habe Sie nicht richtig verstanden. Das Geräusch des Motors stört die gute Hörfähigkeit!“ Rita Locher sah, daß sich ihre Partnerin vorerst wieder erholen mußte aus ihrer Verlegenheitssitua-

tion. Sie lächelte den Mitfahrenden im hintern Wagenteil leuchtenden Auges zu: „Soll ich das Tempo beschleunigen hier über diese aussichtslose Gegend?“ „Um Gottes Willen nicht, Kind“, schrie die Pensionsmutter mit ängstlicher Stimme. „Lieber langsam, aber sicher!“ „Nur nicht ängstlich liebe Mutti, das Steuer liegt in guter Hand!“

Frl. Gilli war froh über diese Ablenkung, denn sie wußte sich bald nicht mehr zu retten aus dem eindringenden Fragenmosaik der Chauffeuse. Sollte dieselbe aber wieder auf das heikle Thema zu sprechen kommen, dann wollte sie offen sein, das nahm sie sich offen vor. Ella Ester hatte ihr doch einmal erzählt, was die Rita Locher, als sie träumte, ablauschen konnte. Sie beide waren der festen Ueberzeugung, daß Rita keine alltägliche Frau war. Immerhin hielten sie es für vorteilhafter, trotz dieser Vermutung, ihr Verhältnis so lange als möglich geheim zu halten, denn man konnte ja nie wissen!... Da es nun aber Frl. Locher selbst keine Ruhe ließ, der Sache auf den Grund zu kommen, und dies, wie man sehr gut merken konnte, nicht aus bloßer Neugier, um hernach Material gegen sie in den Händen zu haben, sondern aus persönlichem Anschluß-Interesse, glaubte Mona Gilli nicht fehl zu gehen, wenn sie eingestand. Kaum hatte sie diese notwendigen Ueberlegungen beendet, wurde sie schon wieder mit einer Frage bestürmt. Doch diesmal wollte sie stark und gefeit sein. „Wie fühlen Sie sich auch so in Ihrem Ehestand?“ lächelte freundlich die Chauffeuse Frl. Gilli ins Gesicht. Man sah, daß es keine robuste Herausforderung war, nein, viel eher mochte ein fast neidischer Ton darin gelegen haben.

(Fortsetzung folgt)

Artkollege sucht gleichges. Freund im Alter v. 35—45 J., einer, der die landwirtschaftl. Arbeiten versteht, wird bevorzugt, da

ARBEIT und HEIM

geboten wird. Offerten mit Bild unter Chiffre „Reell“, Nr. 159 an den Verlag.

Bin 24 Jahre alt, gelernter

Elektro-Mechaniker

mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, besitze **Autoführerschein**, momentan stellenlos. Wer will mir helfen? Nehme jede Arbeit an. Schreiben unter Chiffre Nr. 160 an den Verlag.

Dringende Bitte!

Unsere verehrten Abonnenten sind gebeten, den **Abonnements-Betrag** unbedingt bis Mitte Januar einzuzahlen.

Redaktion und Verlag.